

Film „Applaus für Felix“

Lehrerin:

Gut, und Demokratie...

bedeutet, dass alle ihre Meinung sagen und mitentscheiden dürfen.

Schüler:

Stimmen wir doch ab, ob wir heute früher gehen.

Schüler:

Ja! Super!

Lehrerin:

Netter Versuch.

Gut aufgepasst, Felix. Dann interessiert dich auch das.

Demokratie ist ein griechisches Wort.

Demos bedeutet "Volk".

Der zweite Teil "kratie" stammt von "herrschen" ab.

Übersetzt heißt also Demokratie:

Herrschaft des Volkes.

Büroleiterin:

Guten Morgen, Herr Dr. Brömme, das ist ja ein Zufall.

Felix:

Hallo.

Büroleiterin:

Ich gehe dann schon mal vor.

Felix:

Wow.

Büroleiterin:

Wo bleiben Sie denn?

Vergessen Sie nicht, sich in die Liste einzutragen.

Was man hat, das hat man.

Moment, ich helfe Ihnen.

Sie müssen hier unterschreiben.

Gerstenmaier. Ja, zwölf Uhr, es bleibt dabei.

Felix:

Danke Frau Kerstleier.

Büroleiterin:

Mein Name ist Gerstenmaier.

Das wissen Sie doch.

Ich arbeite seit zwei Jahren in Ihrem Büro und kümmere mich um alles.

Felix:

Ich habe eine eigene Sekretärin?

Büroleiterin:

Büroleiterin. So viel Zeit muss sein.

Ich habe ja nicht umsonst Büromanagement studiert.

Abgeordnetenbüro Dr. Brömme.

Felix

Das ist mein Büro?

Wie cool.

Büroleiterin:

Was kann ich für Sie tun?

Felix:

Ich hätte gerne eine Apfelsaftschorle.

Büroleiterin:

Bei aller Liebe, das geht zu weit.

Ich habe nicht studiert, um Apfelschorle zu servieren.

Was ist denn heute nur los?

Felix:

Verzeihung, ich habe nicht nachgedacht.

Büroleiterin:

Wir haben einen großen Tag vor uns. Das wissen Sie doch.

Der Vormittag ist pickepackevoll.

Zehn Uhr: parlamentarisches Frühstück.

Elf Uhr: Projektgruppensitzung.

Zwölf Uhr: Telefontermin.

Zehn Uhr, elf Uhr und zwölf Uhr.

Und 12:30 Uhr: Mittagessen mit Dr. Schneider.

Den Rest des Tages habe ich Ihnen freigehalten, damit Sie sich auf Ihre Rede im Bundestag vorbereiten können.

Hier ist das Manuskript.

Felix:

Eine Rede im Bundestag?

Äh... Das geht nicht.

Ich habe bisher in der Schule nur Referate gehalten.

Büroleiterin:

Was heißt, Sie können keine Rede halten?

Felix:

Weil...

Na ja, weil ich vorher noch mal auf die Toilette muss.

Büroleiterin:

Das parlamentarische Frühstück wartet aber nicht.

Felix:

Das kann doch nicht wahr sein.

Saaldiener:

Ja, ja, ja, da ist er.

Ja, ich habe ihn gefunden.

Äh... Füller verloren. Seit zwei Tagen gesucht, gefunden.

Ist ein Erbstück.

Wie kommst denn du hier rein?

Felix:

Die Tür war auf.

Saaldiener:

Das ist kein Spielplatz hier.

Felix

Ja, das ist verrückt.

Ich war gerade noch in der Schule, PoWi bei Frau Tolle.

Und jetzt bin ich das hier. Abgeordneter Dr. Brömme.

Ich habe ein Büro mit Büroleiterin und muss heute eine Rede im Bundestag halten.

Was macht ein Abgeordneter überhaupt?

Das muss eine Verwechslung sein.

Saaldierer:

Hallo, Renger hier.

Vom Plenarassistenzdienst.

Es geht hier um einen Abgeordneten Herrn Brömme.

Büroleiterin:

Er hat das Büro verlassen, ohne mich zu informieren.

Saaldierer:

Unglaublich, dann sagen Sie alle Termine ab.

Büroleiterin:

Er muss seine Rede im Bundestag halten.

Saaldierer:

Ich kümmere mich darum.

Büroleiterin:

Gut. Danke.

Auf Wiederhören.

Saaldierer:

So, das hätten wir erledigt.

Vor deiner Frau Gerstenmaier hast du erst mal Ruhe.

Felix:

Oh, cool!

Wie haben Sie das hingekriegt?

Saaldierer:

Das ist Betriebsgeheimnis.

Wir können uns ja mal anschauen, was ein Abgeordneter eigentlich macht.

Damit in einem so großen Land wie Deutschland das Zusammenleben funktioniert, muss viel entschieden werden.

Zum Beispiel darüber, ob Großeltern mehr Rente bekommen, wie man Tiere und Umwelt am besten schützt oder was man gegen Kinderarmut tun kann.

Weil sich aber nicht alle Menschen jeden Tag treffen, um gemeinsam über alles zu entscheiden, wählen sie Abgeordnete.

Abgeordnete des Bundestags sind Frauen oder Männer, wie diese beiden hier, Frau Müller und Herr Meier.

Abgeordnete werden für eine bestimmte Zeit gewählt.

Sie vertreten das deutsche Volk im Bundestag in Berlin.

Deshalb nennt man sie auch Volksvertreter.

Meistens gehören Abgeordnete einer Partei an, einer Gruppe, in der man sich zusammenschließt, weil man in vielen Dingen gleicher Meinung ist.

Das ist aber keine Voraussetzung. Richtig, Herr Müller, äh... Meier?

Jeder kann Abgeordneter werden. Na ja, fast jeder.

Man muss mindestens 18 Jahre alt sein und einen deutschen Pass besitzen.

Abgeordnete haben in der Regel zwei Büros.

Eins im Wahlkreis und ein zweites Büro in Berlin im Bundestag.

Etwa die Hälfte der Zeit arbeiten unsere Abgeordneten in der Hauptstadt.

Sie sitzen aber nicht nur im Bundestag und stimmen über Gesetze ab.

Ah, da ist ja auch Frau Müller.

Abgeordnete haben noch andere Aufgaben:

Sie arbeiten auch in Ausschüssen, Arbeitsgruppen, die sich um einzelne Themen kümmern.

Unsere Abgeordneten sitzen in den Ausschüssen, die Themen behandeln, bei denen sie sich gut auskennen.

Hier bereiten sie Entscheidungen des Bundestags vor.

Außerdem treffen sie sich regelmäßig mit ihrer Fraktion.

Eine Fraktion ist eine Gruppe von Abgeordneten, die der gleichen Partei angehören.

Viel Zeit verbringen unsere Abgeordneten in ihren Büros.

Sie arbeiten an Gesetzesentwürfen, lesen Akten, beantworten Briefe und E-Mails. Oder sie treffen sich mit Besuchern und anderen Gesprächspartnern und reden über wichtige politische Themen.

Oh, ich glaube, Sie haben einen Termin.

Auch in ihrem Wahlkreis haben die Abgeordneten genug zu tun.

Sie berichten von der Arbeit in Berlin und halten Kontakt mit den Menschen.

Dafür bieten sie den Bürgern Sprechstunden an.

So erfahren sie, was die Menschen bewegt und wofür sie sich einsetzen sollen.

Schau mal, im Internet auf kuppelkucker.de gibt es jede Menge spannende Sachen rund um den Bundestag zu entdecken.

Aber zurück zu unseren Abgeordneten.

Manchmal haben sie auch Infostände in der Fußgängerzone, um mit den Menschen in Kontakt zu kommen.

Felix:

Mist, das ist Frau Gerstenmaier.

Soll ich rangehen?

Saaldiener:

Das musst du selbst wissen.

Du bist Abgeordneter im Deutschen Bundestag und triffst eigene Entscheidungen.

Sprich mir nach:

Ich bin Dr. Felix Brömme, Abgeordneter im Deutschen Bundestag.

So, mach mal.

Felix:

Ich bin Dr. Felix Brömme, Abgeordneter im Deutschen Bundestag.

Saaldiener:

Sehr gut. Gar nicht so schwer, oder?

Felix:

Ja.

Saaldiener:

Nun fahren wir mit einem der schnellsten Fahrstühle der großen Hauptstadt.

Oh, das geht nicht.

So, das wird ordentlich gemacht als Abgeordneter.

Nicht wahr?

Bitte schön.

Schön, was?

Felix:

Ja.

Saaldiener:

Es wird schön hell hier oben.

Alles mit Glas, lichtdurchflutet...

Fahrsruh:

Ebene 7 Süd.

Saaldiener:

Du bist das erste Mal hier im Bundestag?

Felix:

Ja.

Saaldiener:

Interessant, was sich hier abspielt.

Feli:

Ja.

Saaldierer:

Und hier unten siehst du... Da, nein warte, da sieht man's.

Frau Gerstenmaier.

Felix:

Wieso kennen Sie sich hier eigentlich so gut aus?

Saaldierer:

Ich bin Saaldierer im Bundestag.

Ich Sorge dafür, dass alles läuft und Abgeordnete haben, was sie brauchen.

Praktisch so ein stiller Helfer im Hintergrund.

Da unten siehst du meine Kollegen.

Felix:

Und so viele Stühle.

Saaldierer:

Ja.

Die Farbe der Stühle wurde extra erfunden für den Bundestag.

Sie nennt sich Reichstagsblau.

Das, was du da unten siehst, ist der Plenarsaal, der Mittelpunkt unserer Demokratie.

Menschen sind nicht immer einer Meinung.

Das kennst du vielleicht, wenn du etwas mit Freunden unternehmen willst.

"Hallo. Was macht ihr heute?"

Oh, es sieht so aus, als wenn jeder etwas anderes will. Eis essen, ins Kino oder kicken gehen.

Gar nicht so einfach, sich zu einigen.

Habt ihr eine Idee?

Ah, jetzt wird abgestimmt und die Mehrheit entscheidet.

Super! So in etwa funktioniert auch Demokratie.

Der Begriff Demokratie kommt von den alten Griechen und bedeutet "Herrschaft des Volkes".

In einem demokratischen Land gibt es also keine Kaiser oder Könige, die über die Köpfe der Einwohner hinweg Entscheidungen treffen.

In der Demokratie entscheidet das Volk.

Alle Menschen dürfen frei ihre Meinung sagen, sich versammeln und informieren.

Und Achtung, aufgepasst: wählen gehen.

Ohne freie und geheime Wahlen ist Demokratie nicht denkbar.

Der Bundestag in Berlin wird alle vier Jahre neu gewählt.

Vor der Wahl bekommt jeder wahlberechtigte Bürger automatisch mit der Post eine Wahlbenachrichtigung, damit keiner die Wahl verpasst und seine Stimme abgeben kann.

Damit alle wissen, wen sie wählen können, stellen die Bewerber den Wählern im Wahlkreis, also der Stadt oder Region, in der er lebt, ihre Ziele vor.

Sie erzählen, wofür sie sich einsetzen, wenn sie gewählt werden, und versuchen, möglichst viele Wähler von sich zu überzeugen.

Das nennt man Wahlkampf.

Am Wahltag entscheiden die Wähler.

Auf dem Wahlzettel können sie gleich zwei Kreuze machen: Für eine Kandidatin, wie Frau Müller, die als Abgeordnete ihres Wahlkreises direkt in den Bundestag gehen soll.

Und für eine Partei.

So wählen sie weitere Abgeordnete in den Bundestag, die Parteien auf Wahllisten geschrieben haben.

Die Abgeordneten wählen dann Bundeskanzlerin oder Bundeskanzler, der zusammen mit seinen Ministerinnen und Ministern die Regierung bildet.

Was, wenn die Wähler mit den Abgeordneten oder der Regierung nicht einverstanden sind?

Och, das ist ganz einfach.

Sind die Wähler mit der Partei oder der Regierung nicht zufrieden, können sie sich bei der nächsten Wahl anders entscheiden.

Nicht immer sind alle mit der Entscheidung zufrieden.

Deshalb entscheidet in der Demokratie die Mehrheit.

Das ist gerecht und sinnvoll, wenn die andere Meinung auch berücksichtigt wird.

Die Mehrheit im Parlament weiß auch, dass sie selbst einmal zur Minderheit werden kann.

Im Bundestag wird oft lange geredet und manchmal auch gestritten, um eine Entscheidung zu finden, mit der viele zufrieden sind.

In einer Demokratie lernt man ja zum Beispiel, dass es wichtig ist, Probleme friedlich durch reden und Argumente zu regeln.

Sonst hätte der Stärkere ja immer automatisch recht und würde sich durchsetzen, und wie wäre das wohl?

Felix:

In der Schule gibt es auch immer Streit, weil die Älteren bestimmen wollen.

Saaldiener:

Klar ist das blöd, wenn jemand glaubt, weil er stärker ist, im Recht zu sein.

Dass die Mehrheit bestimmt, ist viel gerechter.

Siehst du, auch dafür ist eine Demokratie gut.

Sie schafft Regeln, wie Menschen miteinander umgehen.

Siehst du hier die kleinen Figuren?

Felix:

Wer ist das?

Saaldiener:

Das kann ich dir nicht sagen.

Und hier ist die neue Kuppel.

Felix:

Gehen wir auch noch zur Kuppel?

Saaldiener:

Gute Idee.

Felix:

"Kapenkoja?"

Saaldiener:

Was ist das wohl für eine Sprache?

Felix:

Vielleicht...

Russisch?

Saaldiener:

Sehr gut.

Die Graffitis stammen von russischen Soldaten.

Felix:

Russische Soldaten hier im Reichstagsgebäude?

Saaldiener:

Ja, 1945, siehst du?

Wenn Gebäude sprechen könnten, hätte der Reichstag jede Menge zu erzählen.

Denn in seiner mehr als 120-jährigen Geschichte hat er viel miterlebt.

Er ist ein wichtiges Symbol für die deutsche Geschichte und eines der bekanntesten Gebäude Deutschlands.

Heute ist er Sitz des deutschen Parlaments, des Deutschen Bundestags.

Komm, wir machen eine Zeitreise.

Nach der Eröffnung 1894 tagten hier zum ersten Mal die Abgeordneten des Deutschen Reiches. Daher stammt auch der Name Reichstag.

Damals regierte noch der deutsche Kaiser von Berlin aus. Später musste er abdanken.

Wieder spielte das Reichstagsgebäude eine Hauptrolle: Dort wurde die erste demokratische Republik in Deutschland ausgerufen.

In den Jahren darauf tagte hier ein Parlament, das wirklich etwas zu sagen hatte.

Diese Jahre waren wirtschaftlich und politisch schwierig.

Das nutzte Hitler aus, um die Macht zu ergreifen.

Ab 1933 war Deutschland keine Demokratie mehr.

Im Reichstag wurde ein Feuer gelegt. Der Plenarsaal brannte fast völlig aus.

Der Brand bot den Nationalsozialisten einen Vorwand, ihre politischen Gegner zu verhaften und ins Gefängnis zu werfen.

1945, wenige Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, wurde der Reichstag von der sowjetischen Armee erobert.

Aus Freude und Stolz hinterließen die Soldaten Botschaften an den Wänden. „Ich war hier“ steht da zum Beispiel, oder manchmal auch einfach nur der Name eines Soldaten.

Nach dem Krieg gab es dann zwei deutsche Staaten.

Und auch Berlin war geteilt: Die Mauer führte direkt am Reichstagsgebäude entlang.

Zu dieser Zeit konnte es nicht mehr als Parlament genutzt werden.

Als 1989 die Mauer fiel, war die Freude bei den Menschen riesig.

Ein Jahr später wurde Deutschland wiedervereinigt.

Und das wurde am 3. Oktober 1990 mit einem großen Fest vor dem Reichstagsgebäude gefeiert.

Seitdem feiern wir in Deutschland jedes Jahr am 3. Oktober den Tag der Deutschen Einheit.

Doch bevor Abgeordnete und Regierung wieder einziehen konnten, musste das Gebäude auf Vordermann gebracht werden.

Beim Umbau wurde dann die gläserne Kuppel aufgesetzt. Sie ist ein Symbol für die Offenheit und Klarheit unserer Demokratie.

Im Inneren der Kuppel steht ein riesiger Trichter aus Spiegeln.

Die Spiegel leiten das Sonnenlicht in den Plenarsaal und sorgen für die richtige Beleuchtung. Ziemlich praktisch.

Das kann sich jeder sogar selbst ansehen.

Das Reichstagsgebäude ist offen für alle Besucher.

Und auch rund um das Gebäude gibt es viel zu entdecken.

Saaldiener:

Schön hier, wenn die Schiffe hier vorbeikommen. Fast wie am Meer.

Felix:

Damit bin ich nie gefahren.

Saaldiener:

Mach das mal.

Da wird was von der Geschichte der Stadt erzählt.

Siehst du die Brücken da?

Die gehen rüber zur Bibliothek.

Felix:

Ja.

Saaldiener:

Es ist das beliebteste Gebäude in Berlin.

Und?

Felix:

Wow, die Stadt ist ja riesig.

Saaldiener:

Ja.

Das ist einer meiner Lieblingsplätze hier im Reichstag.

Von hier aus siehst du die ganze Stadt.

Dahinten, siehst du?

Da startet gerade ein Flugzeug.

Büroleiterin:

Herr Dr. Brömme! Hallo!

Felix:

Frau Gerstenmaier.

Saaldiener:

Lauf in die Richtung.

Felix:

Mache ich. Danke.

Büroleiterin:

Herr Dr. Brömme. Herr Dr. Brömme, Ihre Rede.

Felix:

Entschuldigung. Sorry. Danke.

Mädchen:

Hier geht's vom Paul-Löbe-Haus ins Reichstagsgebäude.

Hier tagt das deutsche Parlament, der Bundestag.

In Parlament steckt das französische Wort "parler".

Versteckst du dich?

Warum wirst du verfolgt?

Felix:

Komplizierte Geschichte.

Mädchen:

Hier.

Denn miteinander zu reden, ist wichtig in einer Demokratie.

Sehr geehrter Herr Präsident...

Das Parlament ist ein Ort, an dem viel geredet und manchmal auch heftig gestritten wird.

Ein Parlament gibt es nicht nur in Berlin.

Ihr habt vielleicht ein Schülerparlament, in dem ihr eure Themen diskutiert.

Städte haben eigene Parlamente. Bundesländer auch.

In diesen Parlamenten sitzen gewählte Vertreter und beraten, was das Beste für ihre Wählerinnen und Wähler ist.

Das Parlament für unser ganzes Land ist der Deutsche Bundestag.

Hier diskutieren und entscheiden unsere gewählten Abgeordneten.

Zwei von ihnen kennen wir ja schon.

Damit die beiden ihre Aufgaben erledigen können, arbeiten im Bundestag viele Menschen. Bürokräfte, Juristen, Hausmeister oder Saaldiener.

Insgesamt arbeiten im Bundestag ein paar Tausend Menschen.

Aber zurück zu Frau Müller und den anderen Mitgliedern des Bundestages.

Ihr wisst ja, Abgeordnete, die der gleichen Partei angehören, bilden im Bundestag eine Fraktion.

Also eine Gruppe, die in vielen Punkten die gleiche Meinung hat.

Das kann bei Abstimmungen sehr nützlich sein.

Wie viele Abgeordnete eine Fraktion bilden, lässt sich sehr gut an der Sitzordnung im Parlament erkennen.

Schaut mal.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Bundestags zählen die Wahl des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin und die Kontrolle der Regierung.

Die Abgeordneten informieren sich, was die Regierung plant.

Gefällt den Abgeordneten etwas nicht, können sie der Regierung Fragen stellen und sie auffordern, was anderes zu tun.

Dabei können alle zuhören. Auf der Besuchertribüne im Bundestag, im Fernsehen oder im Internet.

Auch neue Gesetze oder Gesetzesänderungen werden im Bundestag besprochen und beschlossen.

In den Reden sprechen Abgeordnete über Vor- und Nachteile und versuchen, andere von ihrer Meinung zu überzeugen.

Manchmal wird so heftig diskutiert und gestritten, dass der Parlamentspräsident einschreiten und die Abgeordneten ermahnen muss.

Er achtet auch darauf, dass jeder Abgeordnete seine Redezeit einhält.

Der Bundestag regelt auch den Haushalt.

Gut aufpassen, Karlchen!

Im Haushalt geht es darum, wie die Steuergelder verteilt werden.

Die Bundesregierung macht einen Vorschlag, wie viel und wofür im nächsten Jahr Geld ausgegeben werden soll.

Aber nichts geht ohne die Zustimmung des Bundestages.

Die Abgeordneten im Bundestag haben also viel zu entscheiden.

Ganz schön anstrengend, oder?

Büroleiterin:

Na, Sie halten mich heute ja ganz schön auf Trab.

Ist das die Rede?

Felix:

Mhm.

Büroleiterin:

Toi, toi, toi. Sie schaffen das.

Felix:

Na, hoffentlich.

Büroleiterin:

Herr Dr. Brömme.

Mädchen:

In den über 1700 Räumen haben Abgeordnete und die Bundestagsverwaltung ihre Büros.

Bundestagspräsident:

Der Abgeordnete Brömme spricht jetzt zum Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der prüfungsbezogenen Regelungen der Richtlinie 56/EU.

Felix Brömme.

Felix Brömme.

Lehrerin:

Felix Brömme. Felix Brömme?

Felix:

Liebe Kolleginnen und Kollegen
des Deutschen Bundestages...

Lehrerin:

Alles in Ordnung?

Felix:

Ja, klar.

Machen wir unsere nächste Klassenfahrt
nach Berlin zum Bundestag?

Klasse:

Ja!

Ja, Mann, eine super Idee.

Nach Berlin!

Lehrerin:

Gute Idee, warum nicht?

Klasse:

Ja!

